

Berliner Familien-Feitung

FRANK HELLER Jussuf-Khan-Heirat

Copyright by Georg Müller Verlag, München

[S. Fortsetzung.] [Reduktion verboten.]

„Wollen Sie dafür sorgen, daß wir etwas Kaffee heraufbekommen, Oberst Morrell?“ rief er. „Sie sehen, in welchem Zustande Herr von Schletten sich befindet. Starke Kaffee, das ist das Einzige, was ihn auf die Beine bringen kann.“

Der Oberst murmelte einem Mann von der schwarzen Schwärze die Worte zu, und dieser hüpfte davon; eine Minute später gab Herr von Schletten mit Allans Hilfe eine Tasse dampfenden schwarzen Kaffee hinunter. Das erhe, was er dann tat, war, sich aufzurichten und Allans anzusehen. „Sie kenne ich“, sagte er mit lallender Stimme. „Sie sind — Sie sind ein Verbrecher.“

„Hund halbes Kerl“, schrie der Oberst, plötzlich aus seiner Betäubung erwachend. „Danke Sie Herrn Schöpfer, daß dieser junge Mann gekommen ist! Sonst hätten Sie morgen tags hinter Schloß und Riegel.“

Herr von Schletten verzog sich mit kumpfen Blicken an. „Über ich sah ihn doch“, murmelte er, „sah ihn doch auf einer Station — wie hieß sie nur? — ja — K—Köln — und da wurde er arze—arretiert. Er hat n—nämlich —“

„Grüßen Sie Ihren Kaffee aus, und halten Sie den Mund!“ brüllte der Oberst. „Und dann zur Kassaite, und lassen Sie uns, wieviel fehlt!“

Es verging noch eine Weile, bis es Herrn von Schletten gelang, diese drei Wünsche zu erfüllen. Die Unternehmung der Magagnifastette nahm lange Zeit in Anspruch, eine Zeit, während der Allans unter und einen verfluchten Nachtpertier an die Polizei telephonieren ließ. Aber als er wieder heraufkam, hatte er die Befriedigung, daß Oberst Morrell ihm entgegenkam; der Oberst packte seine beiden Hände, es schien nicht viel zu fehlen, und er hätte sie geschüttelt.

Die Schlingen sind zu groß und hinderlich gewesen, und sie hat es zu eilig gehabt! schrie er. „Es ist möglich, daß eins der Diabole fehlt, aber mehr nicht. Darauf schwebt der verdammte Holländer. Ganz richtig, diese kleine lästige Fuge von einer Abenteuerin hat ihn befristet, und die Streich wäre ihr gelungen, wenn nicht Sie —“

Allan verachtete, ihn mit schwedischer Bescheidenheit zu unterbrechen. „Es dauert noch lange, bis er diese Nacht ins Bett kam. Denn einerseits mußten alle von dem erkrankten Detektivinspektor Mr. Mc. Kowndes in aller Form verurteilt werden (nach welchem Verdacht Herr von Schletten die Heimfahrt in Gesellschaft eines Detektivs antreten durfte); andererseits wollte Oberst Morrell nicht zu Bett gehen, ohne seinen morgigen Kabinennummer durch eine glatte Champagner mit Allan verhärtet zu haben. Zu Ende dieser glatte erklärte er ohne alle Einschränkungen, daß er seines Wissens noch nie einen Menschen begegnet war, auf dessen Stirn ein solches Eigentümchen sich ein so harmonisches Stiefelchen gegeben hätten wie bei Allan.“

Allan wurde am nächsten Morgen gegen zehn Uhr in seiner Morgentoilette dadurch unterbrochen, daß Mr. Bowdly höchst unangenehm die Tür zu seinem Zimmer aufschloß. Was er zu verurteilen hatte, war nichts Greifbares, als daß Russell Khan und der alte Ali ein solches Morgen gegen halb sieben Uhr im Distanz-Park im Café Eden in vollkommen beschaffenem Zustande aufgefunden worden waren, jeder mit der aufgeschriebenen Etikette versehen: Abzugeben Grand Hotel Hermitage.

Allan hatte noch nicht zu Ende gefragt — Mr. Bowdly mußte übrigens kaum mehr als die Tatsache, die er vom Direktor erfahren hatte — und selbst noch nicht mehr erzählt als die Konturen der Ereignisse der Nacht, als ein neuer Skandal über ihn hereinbrach. Doch immer noch Mr. Bowdly begleitet, ging er in das Konfektor des Hotels hinunter, um einige Pfund seines deponierten Geldes zu befehlen.

Der junge Mann hinter dem Schalter hatte einen Augenblick an und fragte ihn dann mit halb erschrockenem, halb misstrauischem Gesichtsausdruck, ob er denn vergessen habe, daß er erst vor einer Stunde dazugewesen war und sein ganzes Guthaben an der Kasse behoben hatte.

„Im Augenblick bin ich allein hier, Sir, aber wenn Sie es wünschen, kann ich den Hoteldirektor anrufen. Ich sehe ja, daß da etwas nicht klappt, obwohl ich es nicht verstehe.“

„Drei, rufen Sie ihn sofort.“

„Danke! Ich bin sehr dankbar gegen meinen jungen Freund aus Schweden sein“, sagte er. „Er hat nun schon zweimal die Diebstahls beim Mohrenhofs verurteilt.“

„Dann sollte er zum Tode verurteilt werden, die Diebstahls hat sich selbst nachsehen“, rief der Direktor. „Danke! Gemüß bin ich dankbar. Wieviel hatten Sie doch in englischer Münze?“

„Fünfundsechzig Pfund“, sagte Allan kurz. „Bitte, machen Sie sich meine Gedanken darüber, Herr Direktor. Aber ich muß um einen kleinen Aufschub bei der Rechnung bitten, nachdem Herr Mizzi mein ganzes Reisekost übernommen hat.“

Der Direktor schüttelte ihm die Hand. „Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

„Aber, aber!“ rief er, „nehmen Sie es doch nicht übel. Mißverstehen Sie mich nicht. Natürlich ist das Hotel für deponierten Geld verantwortlich, aber die Umstände in diesem Falle sind solche, daß ich nicht auf eigene Hand entscheiden kann. Mißverstehen Sie mich nicht. Wenn Sie den Obersten drei Tage lang hinter sich her gehabt hätten, und heute morgen einen Schwarm von Journalisten, die Ihnen die Ohren vollschrien — bei Gott, da kommt der Oberst. Was ist denn schon wieder geschehen? Was für ein Verdrach ist denn jetzt im Hotel verlobt worden?“

Die Büchertruhe

Staat und Wirtschaft

Verfasser: Franz Oppenheimer, 37 Seiten, Deutsche Verlagsanstalt für Politik und Geschichte m. B. V., Berlin W. 8, 1924

In den Eingekleideten zur Politik und Ökonomie, die im genannten Verlage von Dr. Franz Oppenheimer herausgegeben werden, ist eine sehr anregende Studie über den führenden österreichischen Staatsmann der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts erschienen. Es wird darin mit überzeugendem Nachdruck dargestellt, wie einseitig meistens die Beurteilung dieses vorwiegend staatspolitischen, an erster Stelle stehenden Standpunktes erfolgte und damit missverständlich der subjektiven Auffassung nicht gerecht wurde, welche der Politik des österreichischen Staatsmannes zugrunde lag. Ein Staatsmann, der 1809 als Leiter eines bankrotten Staates seinem Kaiser riet: „Nun bleibt nur ein Ausweg, unsere Kraft auf bessere Zeiten aufzusparen, an unserer Erhaltung durch finanzielle Mittel zu arbeiten“ — verdient wohl in der Politik unpopulärer Erfüllungspolitik nicht nur im Sinne Treibschicks verächtlich abgetan, sondern aus seinen Motiven und Auffassungen heraus dargestellt — und danach erst beurteilt oder beurteilt zu werden.

M.H.

Werner Böse: Über die Eintracht, 115 Seiten, Kometenverlag, Berlin, 1924

Seine Schrift gegen den Nationalismus, gegen die Sozialreform des Volkes an politische demokratische Einrichtungen, historisch gut belegt, kritisch etwas überladen, im Material wertvoll.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

Autor seine Anschauungen in 75 Ziffern zusammen, die für den Zitierten und Zitierten eine Fülle wertvoller Zitate bieten.

Schöne Literatur

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

W. H.

10. *Einige Gedanken zum Schluß*